



Liebe Investoren,

das Schlussquartal des Börsenjahres ist traditionell eine Periode, die in der Gesundheitsbranche die Kurse bewegt. Ein wesentlicher Grund sind die sich zum Jahresende häufenden Investorenkonferenzen, auf denen die Unternehmen klinische Resultate präsentieren und neue Produkte vorstellen. Dazu sorgen in diesem Jahr weitere Faktoren für kurstreibende Effekte: die Zahl der neu zugelassenen Medikamente ist wieder gestiegen und die steigenden Mittelzuflüsse werden verstärkt für Akquisitionen verwendet. Erfreulicherweise entdecken wieder mehr Investoren die sich eröffnenden Renditechancen. So hat der MSCI World Healthcare Index seit Jahresbeginn um 17%, der Nasdaq Biotechnology Index sogar um 26.5% an Wert gewonnen – und damit den S&P 500, der sich im selben Zeitraum um 13% verbesserte, deutlich hinter sich gelassen. Mit der Auswahl unserer Investmentthemen entdecken wir die Gewinner von Morgen. Einige dieser Trends, wie eine neue Generation von Krebsmedikamenten und neue minimalinvasive Verfahren in der Medizintechnik, stellen wir in dieser Ausgabe vor. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und gute Investments.

Herzlichst, Dr. Cyrill Zimmermann, Head Healthcare Funds & Mandates

Goldene Arme für Chirurgen und Investoren

Dank einer Reihe von neuen Produkten zählen minimalinvasive Verfahren aktuell zu den wachstumsstarken Segmenten in der Medizintechnik. Im Portfolio des BB Adamant Medtech & Services spielen die Vorreiter in dieser Technologie eine wichtige Rolle.

OP-Roboter, die Prostatakarzinome entfernen oder extrem miniaturisierte Implantate präzise an der richtigen Stelle platzieren – minimalinvasive Eingriffe zählen zu den innovativsten Feldern in der Medizintechnik. Technologische Präzision und die elektronische Auswertung grosser Datenmengen von Patienten in Echtzeit gehen dabei Hand in Hand. Möglich machen es die immer grösseren Datenmengen, die im Rahmen von Big Data und Cloud-Datenspeichern in Echtzeit abrufbar sind.

Darüber hinaus erleichtert die minimalinvasive Chirurgie die Arbeit der Ärzte im Operationssaal. Laparoskopische manuelle Eingriffe, die über einen längeren Zeitraum eine im wahrsten Sinne des Wortes ruhige Hand erfordern, könnten zukünftig auf Routineeingriffe beschränkt werden. Umgekehrt kann in Zukunft eine grössere Zahl von Ärzten mit OP-Robotern chirurgische Eingriffe vornehmen, wenn sie erst einmal in die Bedienung der Roboter eingewiesen wurden.

Vernetzte Technologien

Das Spektrum der dabei eingesetzten neuen Technologien ist vielfältig. Fernüberwachung und miniaturisierte Verfahren zählen ebenso dazu wie die Navigation über bildgebende Verfahren. Mehrere miteinander kombinierbare Bildmodalitäten ermöglichen in Zukunft komplexere chirurgische Eingriffe. Computertomographie, Ultraschall und

3-D-Modellierung liefern hier dem behandelnden Personal in Echtzeit miteinander vernetzt wichtige Informationen zur Beschaffenheit von Oberflächen und Organen. Kontrastmittel und spezifische Detektorsysteme ergänzen dieses Gesamtbild durch Analysen von Gewebestrukturen. Der medizinische Nutzen liegt darin, die Komplikationsrisiken bei solchen Operationen zu minimieren und die durch menschliches Versagen ausgelösten Fehlerquoten zu verringern. Aus ökonomischer Sicht werden zugleich die Behandlungsprozesse effizienter und die Gesamtkosten sinken.

2018 soll der erste Biopsie-Roboter zugelassen werden. Das wichtigste Anwendungsgebiet, an dem das Gerät erfolgreich getestet wurde, ist die Biopsie von Lungengewebe, etwa um einen Tumor zu diagnostizieren. Herkömmliche Verfahren sind wie das Entnehmen von Gewebeproben per Nadel entweder sehr schmerzhaft, wie die Bronchoskopie zu ungenau oder per Ultraschall nur schwer an die richtige Stelle zu navigieren. Während ein Arzt etwa 30 Minuten benötigt, um die Nadel richtig zu platzieren, dauert es beim per Robotik gesteuerten Assistenzsystem nur fünf Minuten.

Der Einsatz eines Laser-Endomikroskops, das mit einer nadeldünnen Sonde an der Spitze eingeführt wird, könnte die Gewebeentnahme in der Zukunft ganz obsolet machen. Dank digitaler Datenübertragung findet innerhalb von Sekunden die Auswertung der Gewebeproben statt. Per Video oder Sprachverbindung wird der Pathologe zugeschaltet, dessen Diagnose entscheidend für den nächsten Schritt ist. Bei einem bösartigen Tumor kann so umgehend ein chirurgischer Eingriff eingeleitet werden. Über eine Cloud-Anbindung könnten solche digitalen Gewebeproben auch mit Expertensysteme

Vision digitale Biopsie

Digitale Biopsie ermöglicht sofortige Anpassung des Operationsverlaufs

Roboterbasiertes Lungenbiopsie-System mit konfokalem Laser-Endomikroskop liefert Echtzeitbilder von Gewebestrukturen

Cloudanbindung

Video- und Sprachverbindung

Externer Pathologe beurteilt in Echtzeit die «digitale Gewebeprobe» und gibt per Videostream seine verbindliche Einschätzung in den Operationsraum

Augmented Intelligence

Basierend auf dem kognitiven Computermodell, z.B. IBM Watson Health, wird die «digitale Gewebeprobe» ausgewertet und das Ergebnis an den Pathologen geschickt



Big Data

men mit künstlicher Intelligenz (AI) ausgewertet werden. Für die ersten Produkte eröffnet sich ein immenses Marktpotenzial. Auf der Basis von bis zu fünf Millionen Lungenbiopsien, die jährlich in den USA, Europa und in China vorgenommen werden, beziffern Branchenexperten die potenziellen jährlichen Spitzenumsätze auf bis zu USD 5 Mrd.

Erste Wahl fürs Portfolio

Zu den Pionieren in diesem Bereich zählt die US-Firma Intuitive Surgical, die im Portfolio mit einer grösseren Gewichtung vertreten ist. Zu den meistverkauften OP-Robotern der Gesellschaft zählt das Modell Da Vinci, das vor allem bei Operationen an der Prostata und der Gebärmutter zum Einsatz kommt. Der seit Frühjahr 2014 zugelassene Vinci Xi ermöglicht mit seinen vier Armen Eingriffe aus mehreren Richtungen. Damit kann er in neue Operationsbereiche wie Leistenbruch oder Darmkarzinome vorstossen. Mit den erweiterten Anwendungen für chirurgische Eingriffe in der Inneren Medizin kann sich Intuitive Surgical von allen Wettbewerbern abheben und seine Geräte in allen grösseren Spitälern platzieren.

Die nächste Entwicklungsstufe sind erste Zulassungen von Verfahren auf der Grundlage von Augmented Reality. Konkret wird es dabei den behandelnden Ärzten ermöglicht, durch die Haut zu blicken. Dabei werden vor der Operation verschiedene bildgebende Verfahren gebündelt und mit den Bildquellen aus der Operation zu einer Einheit verknüpft. Das Ganze wird dann in Echtzeit visuell überlagert auf dem Okular oder Endoskop des Chirurgen dargestellt. Was noch

wie Zukunftsmusik klingt, wird bald Realität. Auch hier hat Intuitive Surgical das am weitesten fortgeschrittene Produkt in der Entwicklung. Die US-Firma Verb, ein Gemeinschaftsunternehmen des Pharmakonzerns Johnson & Johnson mit der Alphabet-Tochter Verily, will ebenfalls eine Lösung zur Marktreife bringen.

Der 2009 aufgelegte BB Adamant Medtech & Services bietet mit seiner Anlagestrategie das ideale Vehikel, um an diesen Wachstumsperspektiven zu partizipieren. Das Portfolio ist mit 50 bis 60 Beteiligungen breit diversifiziert. Dabei umfasst der Auswahlprozess ein globales Investmentuniversum von 500 börsennotierten Firmen mit einer Marktkapitalisierung von mehr als USD 200 Mio. Die überdurchschnittliche Kursentwicklung unterstreicht die Richtigkeit unserer Anlagestrategie, die auf wachstumsstarke Branchengrössen und Nischenplayer ausgerichtet ist, welche sich eigenständig am Markt behaupten und zu begehrten Übernahmeobjekten werden.

Edwards Lifesciences und Intuitive Surgical sind dafür nur zwei Beispiele. Über 40 Prozent des Portfolios ist in Firmen investiert, die neue Anwendungen für strukturelle Herzkrankheiten und in der Robotik entwickeln. Neben den Innovationen spielt die Konsolidierung eine wichtige Rolle als Kurstreiber. Hohe Free-Cashflow-Renditen sorgen für volle Kassen. Auf der anderen Seite sind vor allem kleinere Firmen nicht in der Lage, die steigenden Kosten für eine international flächendeckende Präsenz für Logistik und Vertrieb zu tragen. Allein in diesem Jahr beläuft sich das bisherige Volumen für Transaktionen auf USD 75 Mrd. Der Vorjahreswert wurde damit bereits übertroffen.

«Biosimilars und Generika bilden den Kern des Portfolios»



Oliver Kubli,
Portfolio Manager CFA

Portfolio Manager Oliver Kubli erläutert die Anlagestrategie für den BB Adamant Emerging Markets Healthcare Fonds

Warum sollen Anleger in Gesundheitsfirmen aus Schwellenländern investieren?

Oliver Kubli: Der Gesundheitssektor in den Emerging Markets weist ein enormes Marktpotenzial auf, das sich gerade erst entfaltet. Der wachsende Wohlstand führt zusammen mit strukturellen Trends wie dem Alterungsprozess dazu, dass sich in diesen Ländern der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich erhöht. In gewisser Weise sehen wir hier einen Aufholprozess gegenüber den Industriestaaten.

Was bedeutet das etwa für China?

Alleine in China sprechen wir von 400 Millionen Menschen, die auf Sicht der nächsten 20 Jahre ins Seniorenalter kommen. Warum soll sich angesichts dieses Marktpotenzials im selben Zeitraum nicht eine chinesische Gesundheitsfirma entwickeln, die mit einem Börsenwert von USD 200 Mrd. global ganz oben steht?

In welche Gesundheitsbereiche investiert der Fonds?

Knapp die Hälfte der Firmen sind Generikaspezialisten einschliesslich Spezialisten für Biosimilars, knapp ein Drittel der Unternehmen sind auf medizinische Dienstleistungen ausgerichtet. Der Rest ist in Medizintechnikfirmen aufgeteilt. Pharma- und Biotech-Gesellschaften sind nicht vorhanden, da Schwellenländer auf der Medikamentenseite in erster Linie Generikamärkte sind. Im Bereich der Biosimilars haben es Firmen wie Samsung Biologics und Celltrion aus Südkorea geschafft, sich ein Knowhow aufzubauen. Ausserdem können sie Nachbildungen von komplexen biologischen Molekülen günstig herstellen und verkaufen. Damit sind sie international erfolgreich.

Wie gewinnen Sie alle notwendigen Informationen?

Um uns ein richtiges Bild von den Firmen zu machen, verbringen wir noch mehr Zeit mit Firmenbesuchen vor Ort, um das Management zu treffen und Produktionsanlagen zu besichtigen. Mehr als 200 Firmen sehen wir uns im Jahr persönlich an. Einzelne Firmen aus Südkorea und China kommen auch in unser Büro in Zürich oder präsentieren auf Investorenkonferenzen in London.

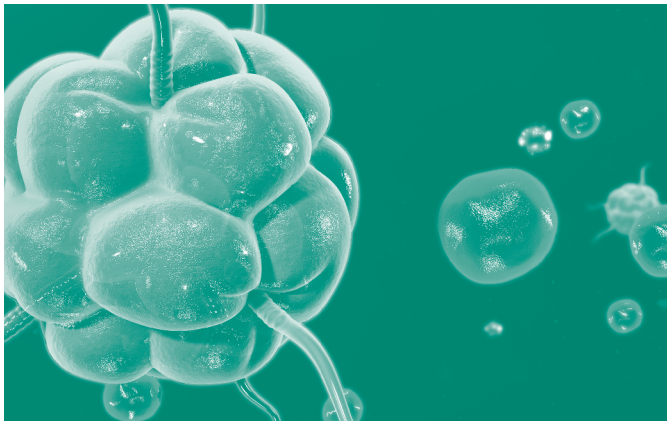
Und wie sieht das Risikomanagement für den Fonds aus?

Wir bewerten in unserem Anlageprozess auch die Länderrisiken. Da die Schwellenländer in der Regel grösseren geopolitischen und regulatorischen Risiken ausgesetzt sind, muss für diese Märkte ein grösserer Bewertungsabschlag in Kauf genommen werden.

Branchen-News

Neue Waffe gegen Krebs zugelassen

Die Zulassung des ersten Krebsmittels auf Basis der CAR-T-Immuntherapie ist ein Meilenstein in der Onkologie. Das vom Pharmakonzern Novartis entwickelte Medikament Kymriah erhielt von der US-Behörde FDA grünes Licht für die Behandlung von akuter lymphoblastischer Leukämie bei Patienten, die jünger als 25 Jahre sind und bei denen herkömmliche Behandlungsansätze keine Wirkung mehr zeigten. Im Oktober steht die nächste kurstreibende Nachricht bevor, wenn das von Kite Pharma entwickelte Präparat Axi-Cel gegen B-Zellen-Lymphome wie erwartet die US-Zulassung bekommt. Seit der US-Zulassung von Kymriah verzeichneten alle Firmen, die in CAR-T forschen, kräftige Kursgewinne.



T-Zellen greifen Tumorzellen an

Vereinfacht beschrieben sind chimäre Antigenrezeptor-T-Zell-(CAR-T) Therapien Zelltherapie, Gentherapie und Immuntherapie in einem. Dabei werden den Patienten entnommene Immunzellen gentechnisch so verändert, dass sie patientenspezifische Tumorantigene identifizieren und so die Krebszellen zerstören. Anders als bei bislang verfügbaren Behandlungen erzielte CAR-T in klinischen Studien teilweise eine völlige Heilung der Patienten. Branchenkenner beziffern die jährlichen Spitzenumsätze für Kymriah und Axi-Cel auf rund USD 2.0 Mrd. Die Übernahme von Kite Pharma für USD 10.9 Mrd. durch Gilead Sciences untermauert den Stellenwert, den die Lifescience-Branche dieser neuen Therapie einräumt. Neben Novartis und Kite Pharma haben die US-Biotechs Bluebird Bio und Juno Therapeutics die am weitesten fortgeschrittene Pipeline.

Odontoprev macht Schönheit zu Geld

Der Körper steht schon seit der Ankunft der Portugiesen im Zentrum der brasilianischen Identität. Mit jährlich 1.5 Millionen Eingriffen im Namen der Ästhetik ist Brasilien das Land mit den weltweit zweitmeisten Schönheitsoperationen, nur noch übertroffen von den USA. Auch ein strahlend weisses Lächeln und gerade Zähne werden als wichtiger Erfolgsfaktor betrachtet. Deshalb sind in Brasilien auch 12% aller Zahnärzte der Welt beheimatet. Die Firma Odontoprev hat in den letzten 30 Jahren erfolgreich das grösste Zahnärzte-Netzwerk Brasiliens aufgebaut, an dem 28 000 Zahnärzte in 2 200 Städten angeschlossen sind.

Odontoprev bietet private Versicherungslösungen an – von der Basisabdeckung für Kleinkinder für USD 5 pro Monat bis zu ästhetischen Lösungen für USD 70 pro Monat. Erst 11% der Brasilianer haben zurzeit eine Versicherungsabdeckung für Zähne, im Gegensatz zu 60% in den USA. Von den rund 100 Millionen Personen, die zur Mittelschicht gezählt werden, besitzen erst 22 Millionen eine Zahnversicherung. Odontoprev hat in den letzten Jahren den Vertrieb über verschiedene Kanäle konsequent ausgebaut. Mit einem Marktanteil von 27% ist das Unternehmen bestens positioniert, um das Marktpotenzial von 78 Millionen Menschen zu erschliessen.

Gesetzliche Updates für Medikamentenzulassungen in den USA

Zum sechsten Mal seit seiner Einführung 1992 ist das PDUFA-Gesetz, das die Gebühren zur Zulassungsprüfung neuer Medikamente regelt, ergänzt und verabschiedet worden. PDUFA (Prescription Drug User Fee Act) ist ein zentraler Budgetbestandteil der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA. PDUFA VI trat am 1. Oktober 2017 in Kraft und regelt die Gebühren bis zum 30. September 2022. Die Prüfung eines Medikamentes kostet neu etwa USD 2.4 Mio., knapp 20% mehr als zuvor. Prüfungen für seltene Krankheiten, sogenannte Orphan Drugs, sind davon befreit, was besonders Biotech-Firmen zugutekommt. Für Biosimilarsanträge (BsUFA II) sinken die Gebühren dagegen etwa um 14% auf USD 1.7 Mio. und werden nach Fortschritt erhoben. Das FDA-Budget steigt inklusive Gebühren auf USD 5.2 Mrd., das sind gut 10% mehr als 2017.

Seit PDUFA-Einführung sind die Zulassungszeiten für neue Medikamente von 29 Monaten im Jahr 1987 auf nur 10 Monate 2016 gesunken. Für besonders dringliche Gebiete sorgten Spezialkonzepte wie der „Fast Track Status“ oder die zuletzt eingeführte „Breakthrough Designation“. Die Mehrgebühren für PDUFA VI werden zur Umsetzung des 21st Century Cures Act verwendet, der Anfang 2017 verabschiedet wurde. Vor allem die Perspektive und Stimme des Patienten soll während der klinischen Entwicklung stärker berücksichtigt und auch für Zulassungsfragen beachtet werden.

Healthcare Investments in Ost und West – Entwicklungen und Trends

BB Adamant Breakfast 9./10. November 2017

Unsere langjährigen Experten aus Boston und Singapur, **Prof. Michael Mullen** und **Marvin Ng**, werden ihre Einschätzungen zur US-Gesundheitspolitik und zu den neusten Trends aus Asien abgeben.

Interessiert? Bitte kontaktieren Sie Christina Wirz:
cwr@bellevue.ch oder +41 44 267 73 16

ZULASSUNGSZEIT NEUER MEDIKAMENTE

10 Monate

(vor PDUFA: 29 Monate)

BIOTECHNOLOGIE

Der Biotech-Sektor entwickelte sich in Q3 besser als der breite Markt – und das in einem schwierigen politischen Umfeld. Nach wie vor gestaltet sich die Abschaffung von Obamacare schwieriger als erwartet.



Einige Marktteilnehmer sehen die Chancen für eine Abschaffung sogar ganz schwinden. Entgegen Präsident Trumps Vorschlag zur Kürzung der Budgets für das National Institute of Health (NIH) und für die Zulassungsbehörde FDA verabschiedete der Senat eine Erhöhung des NIH-Budgets um USD 2 Mrd. und eine weitere Erhöhung für die FDA.

Die profitablen Biotech-Unternehmen erhöhten nach guten Zahlen für das 2. Quartal mehrheitlich die Prognosen. In Kombination mit guten klinischen Nachrichten sorgte dies für ein wieder zunehmendes Interesse der Generalisten am Sektor. Besonders die Dreifachkombination von Vertex zur Behandlung für zystische Fibrose (CF) mit bestimmter Mutation (F508del) überzeugte. Erneut gab es sehr viele Finanzierungen und die Übernahme von Kite Pharma durch Gilead für USD 11.9 Mrd. hat wieder M&A-Fantasie im Sektor geweckt. Ein weiterer Stimmungstreiber war die Zulassung von Novartis' Kymriah. Der Preis von USD 475 000 pro Patient/Jahr liegt höher als von vielen erwartet. Immer mehr kommt dabei der „pay-for-performance“-Ansatz zur Anwendung, also eine Kostenerstattung, solange sich ein Behandlungserfolg einstellt.

Dr. Christian Lach, Portfolio Manager

MEDIZINTECHNIK & SERVICES

Der MSCI World Healthcare Equipment & Supplies (+0.4% in USD) und der MSCI World Equipment & Services (+0.2%) entwickelten sich zwar leicht positiv, konnten aber mit dem breiten Gesundheitsmarkt MSCI World Healthcare (+2.5%) nicht mithalten.



Die Medizintechnikunternehmen zeigten gute Quartalsergebnisse, ohne die Aktienkurse nach der hervorragenden Performance im 1. Halbjahr weiter zu beflügeln. Im September wurde in den USA die Herzunterstützungspumpe Impella RP von Abiomed früher als erwartet und der Blutzuckersensor FreeStyle Libre von Abbott mit einem besseren Label als erwartet zugelassen. Die Übernahme von NxStage Medical durch Fresenius Medical Care für USD 2 Mrd. bestätigt unsere These, dass klein- und mittelkapitalisierte Werte im Mittelpunkt der anhaltend starken M&A-Aktivitäten stehen.

Die US-Krankenversicherer übertrafen die Gewinnerwartungen im 2. Quartal aufgrund von tieferen Leistungskosten und erhöhten ihre Gewinnziele für 2017. Die Healthcare-IT-Unternehmen überraschten wie Cerner mit starken Auftragseingängen oder wie Athenahealth mit signifikant verbesserten Margen. Sinkende Medikamentenpreise, intensiver Konkurrenzkampf und Ängste, dass der Onlinehändler Amazon in diesen Markt eintreten könnte, belasteten hingegen die Distributoren und Apothekenketten.

Marcel Fritsch, Portfolio Manager

PHARMA & GENERIKA

Erst im letzten Monat des Quartals konnte der Subsektor Pharma gegenüber anderen Healthcare-Subsektoren etwas Boden gutmachen.



Der NYSE Arca Pharmaceutical Index schloss mit einem Plus von 3.7% in CHF ab. Eine besonders gute Performance zeigte das Branchen-Schwergewicht Abbvie. Positive Halbjahreszahlen waren ein Grund hierfür, noch zentraler war jedoch folgender Faktor: Mehr und mehr zeichnet sich ab, dass der Mega-Blockbuster Humira gegen Autoimmunkrankheiten in den USA länger als erwartet von keinem Nachahmerprodukt bedroht wird. Anders sah es bei Johnson & Johnson aus. Auch hier fielen die Halbjahresergebnisse zufriedenstellend aus. Doch vor allem ein noch nicht rechtsgültiges Gerichtsurteil betreffend Gesundheitsrisiken durch ein Baby-Puder-Produkt dämpfte den Appetit der Anleger auf die Aktien der grösstkapitalisierten Healthcare-Firma stark. Im Subsektor Generika setzte sich das Bild von zwei entgegengesetzten Entwicklungen fort. Anbieter klassischer Generika-Produkte spüren in den USA ungemeinen Druck durch gestiegene Konkurrenz und eine härtere Gangart von Seiten der Versicherer. Anders sah es für die Anbieter komplexer Generika aus, insbesondere die Biosimilarspezialisten. Dieses Geschäft lief sehr gut, wobei koreanische Firmen wie Celltrion und Samsung wie auch die Novartis-Tochter Sandoz Profiteure von dieser Entwicklung sind.

Samuel Stursberg, CFA, Head Research BB Adamant

ASIEN & EMERGING MARKETS

Das 3. Quartal 2017 war geprägt durch die Provokationen des nordkoreanischen Machthabers Kim Jong-un, der mit verschiedenen Raketentests die internationale Politik auf den Prüfstand stellte.



Dazu gehörte der Abschuss einer Mittelstreckenrakete über Japan wie auch ein möglicher Test einer Wasserstoffbombe, der ein Erdbeben der Stärke 6.3 ausgelöst hat. Die globalen Aktienmärkte und die Finanzmärkte in den Emerging Markets reagierten bislang ziemlich gelassen auf die Situation. Der koreanische Aktienindex KOSPI reagierte Mitte August negativ auf die vom nördlichen Nachbarn ausgehenden geopolitischen Spannungen. Im Laufe des Septembers erholten sich jedoch auch die koreanischen Aktien wieder. Südkorea hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte an die ständigen Provokationen aus dem Norden gewöhnt. Entscheidender für das Land sind die Beziehungen zu China, da China mittlerweile der grösste Handelspartner ist.

Die asiatischen Gesundheitsfirmen wie auch die Gesundheitsunternehmen in den aufstrebenden Ländern konnten das Quartal sogar 1.5% (in USD) respektive 3.4% (in USD) im Plus abschliessen. Der Gesundheitssektor wurde getragen durch gute fundamentale Daten. So publizierten viele chinesische Gesellschaften sehr gute Halbjahreszahlen. Samsung Bioepis, die Tochtergesellschaft von Samsung Biologics, erhielt in Europa die Zulassung für das Biosimilar von Humira, das umsatzstärkste Medikament der Welt. Samsung hat nun in Europa Marktzulassungen für die Biosimilars aller drei grossen Anti-TNFs (Remicade, Enbrel, Humira) erhalten.

Oliver Kubli, CFA, Portfolio Manager

Ausblick

Konferenzen als Kurstreiber

Traditionell bewegt das 4. Quartal die Aktienkurse im Biotech-Sektor. Branchenveteranen wissen warum: wichtige klinische Konferenzen finden zwischen Oktober und Dezember statt. Entsprechend dicht ist der erwartete Nachrichtenfluss. Im Oktober findet die Jahrestagung der American Association for the Study of Liver Diseases, kurz AASLD, statt.

Nach dem grossen Erfolg mit den Proteaseinhibitoren bei Hepatitis C steht der Durchbruch für die Behandlung von Hepatitis B noch bevor. Besonders im Blickpunkt stehen hier Firmen wie Alynlam, die mit der Antisense-Technologie am Abschalten von Genen als Krankheitsauslöser arbeiten. Daneben rückt die Behandlung der nicht-alkoholbedingten Fettleber (NASH – Non-Alcoholic-Steato-Hepatitis) immer stärker in den Mittelpunkt. Besonders für Gilead Sciences, Abbvie oder Intercept ist NASH ein wichtiges Krankheitsgebiet für künftige Umsätze.

Im November gibt es auf der CTAD (Clinical Trials on Alzheimer's Disease) aktualisierte Daten der im Vorjahr präsentierten Phase-II-Studie von Biogens A-beta-Antikörper Aducanumab bei Patienten im Frühstadium. Auch Wettbewerber wie Roche/AC Immune, Abbvie, Servier und Probiobrug stellen ihre neuesten Daten vor.

Mitte November folgt SITC, die Konferenz der Society for Immunotherapy of Cancer. Hier werden gespannt sowohl Updates für bereits etablierte Checkpointinhibitoren, aber auch neue Daten für zellbasierte Therapien wie CAR-T und TCR erwartet.

Der Dezember steht ganz im Zeichen der Jahrestagung der American Society of Hematology (ASH) und dem San Antonio Breast Cancer Symposium. Auf der ASH werden im Bereich Blut- und Lymphknotenkrebs, bei Thromboembolien und Bluterkrankheiten verbesserte Versionen von bereits zugelassenen Therapien als auch neue Ansätze erwartet. Für Celgene, Abbvie, Roche, aber auch Firmen wie Portola oder Novo, Spark und Biomarin eine spannende, weil möglicherweise kursbewegende Zeit. Unsere Portfolios sind in allen Gebieten gut positioniert, um vom erwarteten Newsflow zu profitieren.

Spannende Zeiten für Biosimilar-Firmen

Für die Entwickler von Biosimilars entwickelt sich 2017 zum bislang grössten Erfolgsjahr. Stand August befanden sich 55 Substanzen in der klinischen Entwicklung. Insgesamt 18 Produkte – und damit ein neuer Topwert – haben bislang die Marktzulassung erhalten. Nachdem Biosimilars bisher vor allem in Europa zugelassen wurden, lassen die jüngsten Schritte der FDA auch für die USA eine stärkere Förderung für die Entwicklung von Biosimilars erkennen. Die grössten Hindernisse für den Markteintritt sind hier sekundäre Patente, mit denen Pharmakonzerne wie Abbvie die „Lebenszeit“ ihrer vom Patentablauf bedrohten Blockbuster verlängern wollen.

Reichlich Bewegung kommt auf jeden Fall in den Markt, wenn die von Roche verkauften Antikörper-Krebsmedikamente Rituxan, Avastin und Herceptin zwischen Juli 2018 und Juni 2019 in den USA ihren Patentschutz verlieren. Teva und Celltrion haben den Zulassungsantrag für ihre gemeinsamen Nachahmerpräparate zu Herceptin und Rituxan bereits eingereicht, ebenso Amgen und Allergan für ihre Biosimilars zu Herceptin und Avastin. Bei den Diabetesprodukten hat der US-Pharmakonzern Merck & Co bereits die Zulassung für seine Kopie des langjährigen Megasellers Lantus von Sanofi erhalten. In Europa wiederum wird in den nächsten Wochen die Zulassung des von Celltrion und Bioepis entwickelten Produkts zu Herceptin erwartet.

BIOSIMILARS IN KLINISCHER ENTWICKLUNG

55

(Stand August 2017)

Bellevue – Healthcare-Experte seit über 20 Jahren

Bellevue Asset Management sowie die in Oberursel bei Frankfurt ansässige Schwestergesellschaft StarCapital sind Teil der Bellevue Group, einer unabhängigen schweizerischen Finanzgruppe mit Sitz in Zürich und Listing an der Schweizer Börse SIX. Bellevue wurde 1993 gegründet und zählt heute mit einem Kundenvermögen von CHF 7.9 Mrd. zu den führenden Investment-Boutiquen in den Anlagebereichen Healthcare, spezialisierte Regionenstrategien, Multi-Asset sowie globale Aktien und Renten.

Eine unserer Kernexpertisen ist seit über 20 Jahren der globale Gesundheitssektor. In diesem Bereich bieten wir unseren Kunden ein vielfältiges Spektrum von ausgezeichneten Anlagelösungen an. Neben der börsennotierten Beteiligungsgesellschaft BB Biotech AG finden Investoren entsprechend ihren Bedürfnissen eine breite Palette an Anlagefonds- und Mandatslösungen. Für institutionelle Kunden eignet sich im Speziellen der global ausgerichtete BB Adamant Healthcare Index, der weltweit in die 40 attraktivsten Gesundheitsfirmen investiert und in den vergangenen Jahren den Gesamtmarkt deutlich übertreffen konnte. Insgesamt verwaltet Bellevue Kundenvermögen von rund CHF 4 Mrd. im Healthcare-Bereich.

Interessiert an weiterführenden Informationen?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung



Dr. Cyrill Zimmermann
Head Healthcare Funds/
Mandates



Dr. Christian Lach
Portfolio Manager



Alexandra Keller
Office Manager/Assistant



Christina Wirz
Office Manager/Assistant

T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

Bellevue Asset Management AG
Seestrasse 16
CH-8700 Küsnacht
T +41 44 267 67 00
info@bellevue.ch

Freischützgasse 3
CH-8004 Zürich
T +41 44 267 73 00
healthcare@bellevue.ch

www.bellevue.ch/healthcare